

Halle

Der Geheimplan Ballsporthalle

INVESTITION

VON GERHARD GUNKEL, 15.12.10, 22:07h, aktualisiert 15.12.10, 23:54h



Halle (Saale)/MZ. Das Konzept für die geplante Ballsporthalle in Neustadt liegt vor; es wird aber unter Verschluss gehalten. Die Beteiligten sind zu striktem Stillschweigen vergattert - sie lehnten auf Anfragen der MZ auch jeglichen Kommentar ab. Die kollektive Geheimhaltung hat vor allem einen Grund: Die Rathauspitze befürchtet, dass die Kommunalaufsicht den etwa sechs Millionen Euro teuren Bau angesichts der halleschen Rekordverschuldung stoppen oder zumindest verzögern könnte. Denn das Landesverwaltungsamt könnte natürlich fordern, dass die geplanten Arena-Millionen zum Stopfen von Haushaltslöchern genutzt werden. Und eine öffentliche Debatte über das Projekt, das das Land nicht fördert, würde die Aufsicht doch nur ermuntern, noch kritischer auf den Bau zu schauen, so ein Vertrauter der Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados (SPD).

Nicht mehr mit im Boot

Dabei ist die Stadt nach MZ-Information beim Hallenbau offiziell gar nicht mehr mit im Boot. Denn die Stadtwerke sollen das Projekt finanzieren. Das Vorhaben soll über eine Tochter des kommunalen Konzerns, die Bäder GmbH, abgewickelt werden. Damit der Konzern samt Tochter das finanzielle Risiko nicht allein schultern muss, wird die kommunale Wohnungsgesellschaft GWG, die ursprünglich auch noch den Bau finanzieren sollte, die fertig gestellte Halle pachten und die Betriebskosten tragen. Die Wohnungsgesellschaft wird dann die Pacht an die Stadtwerke zahlen.

Damit Betriebskosten und Pacht die GWG, die ja auch erhebliche Millionen-Beträge zum Stopfen städtischer Haushaltslöcher abführen muss, nicht überfordern, kommt der finanzkräftige Erdgas-Importeur VNG mit ins Spiel. Die VNG wird nach MZ-Informationen zunächst über zehn Jahre hinweg jährlich 320 000 Euro an Betriebskosten-Zuschüssen zahlen. Im Gegenzug sollen wohl die Namensrechte für die Ballsporthalle an den Erdgasimporteur abgetreten werden.

Die Arena, die neben dem Neustädter Stadion errichtet wird, soll 1 200 Zuschauern Platz bieten. Auf der Tribüne sind 1 000 Sitz- und 200 Stehplätze vorgesehen. Die Ränge sollen aber ohne immense Umbauten auf 3 000 Plätze erweitert werden können. Spielen und auch trainieren werden in der neuen Arena die Basketballerinnen (1. Liga) und die Handballerinnen (2. Liga). Es wird wohl noch geprüft, ob auch die Einheit-Handballer (3. Liga) in der Halle zumindest ihre Spiele austragen können.

Baustart im Herbst 2011

Nach den Vorstellungen der Arena-Planer soll - wenn das Ausschreibungsverfahren über die Bühne gegangen ist - im Herbst kommenden Jahres mit dem Hallenbau begonnen werden. Die ersten Spiele könnten dann Ende 2012 in der neuen Halle ausgetragen werden.

Ursprünglich sollte die Ballsporthalle gemeinsam mit dem neuen Stadion gebaut werden. Doch dieses Vorhaben scheiterte auch deshalb, weil das Land nur den Stadionbau finanziell förderte, was bei nicht wenigen Stadträten für Unmut sorgte. Die befürchteten, dass der Bau platzen könnte. Ein Beschluss des Stadtrates zur Arena ist übrigens nach Auffassung von Juristen gar nicht mehr nötig, wenn Stadtwerke, GWG und VNG das Projekt stemmen.

Direkter Link zum Artikel: '<http://www.mz-web.de/artikel?id=1289550885926>'
